

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 60 Reichspfennige.

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Aufträgen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Druckkonto Nummer 8. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 8. Postcheckkonto Dresden 12 548.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 146

Sonnabend, am 25. Juni 1927

93. Jahrgang

Öffentl. Bezirks-Ausschuß-Sitzung

Freitag, am 1. Juli 1927, vormittags 10 Uhr im amts-hauptmannschaftlichen Sitzungssaale

Bekanntmachung. Invalidenversicherung betr.

Durch Reichsgesetz vom 8. April 1927 (R.G.B. I S. 98) sind nach wesentlicher Erhöhung der Renten die Beiträge in der Invalidenversicherung ab Montag, den 27. Juni 1927, wie folgt festgesetzt worden:

Lohnklasse	Wochenverdienst von mehr als	bis zu	Wochenbeitrag
I	6 Reichsmark	12 Reichsmark	30 R Pf.
II	12 "	18 "	60 "
III	18 "	24 "	90 "
IV	24 "	30 "	120 "
V	30 "	und darüber	150 "
VI	30 "	und darüber	180 "

Für Wochenverdienste über 36 RM. tritt am 1. Januar 1928 eine neue Lohnklasse VII mit einem Wochenbeitrag von 2 RM. in Kraft.

Auch rückständige Beiträge sind vom 1. August 1927 an nach den obigen Sätzen zu entrichten. Etwas übrig gebliebene Marken alter Werte, die nach dem 31. Juli 1927 nicht mehr verwendet werden dürfen, können bis zum 27. September 1927 bei den Postämtern oder bei der Landesversicherungsanstalt umgetauscht werden.

Für weibliches Hauspersonal (Stützen, Köchinnen, Hausmädchen) sind unter Berücksichtigung des auf 25 RM. monatlich festgesetzten Wertes der freien Stellen bei einem Barlohn bis zu monatl. 27 RM. Beiträge II. Lohnklasse zu entrichten.

Für verheiratete Arbeiterinnen sind Beiträge III. Lohnklasse zu entrichten. Eine Erhöhung des Durchschnittsatzes der Sachbezüge ist bald zu erwarten. Die dann erforderliche Neueinstufung der Versicherten mit Bar- und Sachbezügen wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Freiwillig Versicherte haben ihre Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse zu entrichten. Marken I. Lohnklasse sind für sie unwirksam. Freiwillig Versicherte ohne Einkommen müssen daher Marken der Lohnklasse II (30 R Pf.) verwenden.

Merkmale über die gegenwärtigen Bestimmungen in der Invalidenversicherung können bei den Versicherungsämtern, Krankenkassen, Gemeindebediensteten und den Geschäftsführern der Landesversicherungsanstalt Sachsen, die weitere Auskünfte erteilen, entnommen werden. Die Geschäftsstelle für diesen Bezirk befindet sich in Dresden, Dückerstraße 28.

Dresden, 20. 6. 27. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen.

Sparkasse Dippoldiswalde

Geschäftszeit: Werktags 9—12 Uhr und 2—4 Uhr, Sonnabends nur 9—12 Uhr. Verzinsung der Sparanlagen nach jährlich 4—5 p. S.

Als Mitglied der öffentlichen Versicherungsanstalt der Sachsen Sparkassen sind wir Vermittlungsstelle für Lebens-, Volks-, Haftpflicht-, Unfall-, Transport-, Valoren-, Autohasko- und Krankenversicherungen. Stadtkassekonto Nr. 20. Postcheckkonto Dresden Nr. 2890. Fernsprechanruf Nr. 2 und 21. Abt. Sparkasse.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Tagesordnung zur Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, Freitag, am 1. Juli 1927, vormittags 10 Uhr, im amts-hauptmannschaftlichen Sitzungssaale. Öffentliche Sitzung: Öffentlich mündliche Verhandlung in Sachen der von der Gemeinde Hückendorf erhobenen Einwendungen gegen die vom Ingenieur Alexander Wärtner in Pausen beabsichtigte Wiederinbetriebnahme der vormals Herrn Fleischer'schen Knochenmühle in Hückendorf. — Bericht über die Verbandsversammlung des Kraftwagenlinienerverbandes Dippoldiswalde-Ede Krone. — Einrichtung einer Elipsolinie seitens der Reichspost auf der Strecke Dresden-Glasbütte-Weißing-Zinnwald. — Schreiben der Staatlichen Kraftwagenverwaltung betreffend der Haltestellen der Schnellkraftwagenlinie Dresden-Dippoldiswalde-Ripsdorf. — Widerspruch gegen die Genehmigung der Feuerordnung des Bezirksverbandes vom 1. 5. 1927 durch das Ministerium des Innern. — Verordnung des Ministeriums des Innern vom 13. 6. 27. betr. den Lastenausgleich für das Rechnungsjahr 1926 und Wahl von sachkundigen Beratern zur Nachprüfung der betr. Unterlagen. — Ersuchen der Kreditanstalt sächsischer Gemeinden um Aufnahme des sogenannten Anschließungswangs in die ortsgesetzlichen Bestimmungen über Gemeinde-Wasserleitungen. — Ortsgesetz über Geldleistungen zum Zwecke des Anschlusses der Gemeinde Schlottitz an das elektrische Ueberlandnetz und den damit verbundenen Ausbau des Ortsternetzes. — 1. Nachtrag zur Grunderwerbsteuerordnung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. — Beschwerde der Gebirgs-Gaudelei in Kreischa gegen die Heranziehung zur Zahlung von Maßfabrikgebühren. — Aufnahme zweier Darlehen

von 30000 und 13000 RM. seitens der Gemeinde Obercarsdorf bei der Kreditanstalt sächsischer Gemeinden für die Zwecke des Wohnhausneubaus der genannten Gemeinde. — Ueberlassung von städtischem Land in Bärenstein auf Zeit an den Turnverein Bärenstein e. V. zur Anlage eines Turn-, Sport- und Spielplatzes unter gleichzeitiger Verlagerung eines Teiles dieses Grundstückes zur Errichtung einer Turnhalle. — Arealaustausch zwischen der Gemeinde Hückendorf und dem Mühlenbesitzer Hermann Wagner, das Kommunalanfallionsweg. — Besuch der Gemeinde Hückendorf um Erlaubnis zur Aufnahme eines Zwischenkredits von 40000 M. aus Staatsmitteln zum Bau eines Fünffamilien-Wohnhauses und um Uebernahme der Bürgerpflicht seitens des Bezirksverbandes für dieses Darlehen gegen Verpfändung des Verkaufsteils der genannten Gemeinde am Lichtenberger Verbands-Elektrizitätswerk. — Rekurs des Kaufmanns Georg Burger in Glasbütte gegen die Festsetzung eines erhöhten Wasserzinses seitens des Stadtrats. — Erhebung von Verwaltungskostenbeiträgen seitens des Bezirksverbandes für die Gewährung von Baudarlehen. — Erlaß von ortspolizeilichen Bestimmungen über den Betrieb von Karussells und Schankeln. — Bereitstellung von 3000 M. aus dem staatlichen Wohnungsbaufonds 1927 zum Einbau einer weiteren Postbeamtenwohnung im Vierfamilien-Wohnhaus der Reichspost in Lauenstein. — Ortsgesetz über die unentgeltliche Totenbestattung in der Gemeinde Ripsdorf. — Gemeindebauvertrag in Lankwitz zur Errichtung eines Zweifamilien-Wohnhauses seitens des Maurers Paul Otto, ebenda.

Johannistag. Gar viele waren hinausgepilgert an die Stätte des Friedens. Blumen über Blumen leuchteten auf den Hügeln; vorwiegend waren es duftende Nelken und zartes Vergißmichnicht, während die Königin der Blumen, die prächtige Rose, nur hier und da vertreten war. Einem Garten Gottes gleich unser Friedhof. Besonders fielen die sinnig geschnittenen Gräber auf dem Heldenfriedhofe auf. Der bedeckte Himmel mochte wohl die Ursache sein, daß das Lied der Vögel, das sonst unsern Friedhöfen ein eigenartiges Gepräge gibt, fast verstummt war. Choralmelodien, vom Posaunenchor unter Pfarrer Rosens Leitung gegen 7.30 Uhr abends dargeboten, erbaueten die zahlreich andächtig Lauschenden: Abendseier, Gottesdienst an der stillen Stätte der Toten. Vom Turme der Stadtkirche klangen die Glocken und riefen abends 8 Uhr zu gottesdienstlicher Feier in der Nikolaikirche. Ein Gewitterregen hatte vorzeitig eingesetzt und störte nicht nur den Posaunenchor in seinen weiteren Darbietungen, sondern beeinträchtigte auch den Besuch des Gottesdienstes. Viele eilten heimwärts. Nach kurzem Harmoniumspiel sang unter Kantor Oberlehrer E. Schmidts Leitung der Friedhofchor ergreifend: „Verlaß mich nicht!“, von W. Graaf vertont. Bitend und flehend kommt in diesem Text zum Ausdruck, was die Gemeinde im Eingangslied Nr. 583: „Gott verläßt die Seinen nicht“ bekannt hatte. Seiner Predigt legte Oberkirchenrat Michael die Worte des Psalmisten (36, 10) zugrunde: „Denn bei Dir, Herz, ist die Quelle des Lebens, und in Deinem Licht sehen wir das Licht“. Er sprach in ernst, tiefen Gedanken von der Natur in ihrer vollen Entfaltung, von Leben, Vergehen, Auferstehen, von der wahren Heimat droben im Licht. Johannistag redet von Tod und Sterben unserer Lieben. Der Mensch aber kann nicht dem Tode verfallen sein, weil das Göttliche, das Ewige hindurchdringt. Er glaubt an ein ewiges Leben, darum wird der Johannistag nicht eine wehmütige Erinnerung sein, sondern ein Tag, wo Glaube und Hoffnung mit der Liebe sich verbinden. Solcher Glaube, solches Hoffen bringt Trost ins Herz. Johannistag ist der Tag, der auch im Volksempfinden und in der Volkseele das Licht sieht. Schaue auf zu dem, der das Licht ist; schaue hinein in das heilige Bibelbuch: Ich bin das Licht der Welt! Dann wird es lichter um Deine Seele. Dann hast Du wieder Freude am Leben. — Wirkungsvoll sang der Chor den 121. Psalm, von Mendelssohn als Engelsterzett vertont, von E. Schmidt stimmig bearbeitet. Diese Motette sprach allgemein an und wird sich auch weiterhin bewähren. Nach Gebet und Segen gab der hoffnungstrendige Inhalt von Vers 12 des Paul Gerhardschen Schlußliedes Nr. 634 den Heimkehrenden das Geleit.

Trotz strömenden Regens hielt der Allgemeine Turnverein Dippoldiswalde (D.T.) seine Sonnenwendfeier gestern abend ab. Nach der Turnstunde marschierten die Teilnehmer, voran der Pfeifer-, Trommler- und Hornistenzug nach der Höhe bei Jäckels Schaffstall, wo ein mächtiges Feuer angezündet wurde. Das schlechte Wetter hatte die Verteilung nicht beeinträchtigen können, bedauerlicherweise herrschte bei der Rede rechte Unruhe.

Nach der Gründung am 11. Juni hielt am Donnerstag, den 23. 6., der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein in Dippoldiswalde seine erste Versammlung im Bahnhötel ab. Das schöne Wetter und die drängende Heurnte hatten leider viele Landfrauen am Erscheinen verhindert. Den Mittelpunkt der Versammlung bildete ein Vortrag von Frau Henckel-Dresden: „Wie erhalte ich mich gesund und leistungsfähig.“ Mit viel Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen der Rednerin. Da in den Sommer-

monaten die Versammlungen ausfallen sollen, so wird die nächste voraussichtlich erst im Oktober stattfinden.

Am 24. d. M. hielt der Ortsausschuß für Handwerk, Handel und Gewerbe seine erste diesjährige Versammlung im Hotel zum Stern ab. Die leider nur mäßig besuchte Versammlung hatte viel Wichtiges zu beraten und zu beschließen und dauerte von 1/9—1/12 Uhr. Vorerst gedachte der Vorsitzende Friseurmeister Hörl der verstorbenen Mitglieder Otto Benedig und Otto Wanke, zu ihrem Ehren erhob man sich von den Plätzen. Als dann kamen verschiedene Eingänge zur Kenntnis. Wächterrevisor Grund trug den sehr ausführlich abgefaßten Jahresbericht vor. Aus ihm war zu ersehen, daß in dem verfloffenen Jahre viel Arbeit von Ortsausschuß geleistet wurde. Nachdem folgte der Kassenbericht, erstattet vom Kassierer, Kaufmann Kresschmar. Beiden vorgenannten wurde für ihre Ausführung bestens gedankt. Zu Rechnungsprüfern wählte man Schmeldemeister Edwin Winter und Tischlermeister Otto Heintich. Von großer Wichtigkeit war die Beratung der von Joh. Hörl, Max Grund, Alfred Heintich, Herrn Burkhardt und Max Claus ausgearbeiteten Satzungen, diese wurden in allen Punkten von der Versammlung angenommen, nur mit der Abänderung, daß der Ortsausschuß von nun an sich Bezirksausschuß für Handwerk, Handel und Gewerbe zu Dippoldiswalde nennen wird. Hierauf erfolgte die Wahl des Gesamtvorstandes. Einstimmig beschloß man den bisherigen Vorstand wiedergewählen und zwar 1. Vorsitzender Friseurmeister Joh. Hörl, 2. Vorsitzender Tischlermeister Herrn Strubel, 1. Schriftführer Wächterrevisor Max Grund, 2. Schriftführer Schuhmachermeister Alfred Heintich, Kassierer Kaufmann Walter Kresschmar. Die auf je 20 angefangene Mitglieder zu stellenden Beisitzer werden von den Obermeistern noch bekannt gegeben. Obwohl der Ortsausschuß, bez. Bezirksausschuß, wie er sich nunmehr nennt, von Seiten der Stadt keine offizielle Einladung zu der Einweihungsfeier der Handels- und Gewerbeschule erhalten hat, beschloß die Versammlung doch, sich dort vertreten zu lassen und eine Spende von 100 RM. zum Besten der Schule zu überreichen.

Der kürzlich in Sebnitz festgenommene Schwerverbrecher Kostyrok hat bei seiner Vernehmung zugegeben, u. a. auch die Einbrüche in Obercarsdorf, Ruppendorf, Borslas, Friedersdorf, Hartmannsdorf, Nassau und Johnsbach ausgeführt zu haben.

Der noch nicht 18 Jahre alte Dienstknecht Döring aus Frauendorf bei Ortrand gebürtig und in Schönborn in Stellung, hatte am 26. April seine gleichaltrige Geliebte, die landwirtschaftliche Gehilfin Frieda Grafe, erst an einer Birke aufgehängt und später, als deren Körper keinerlei Lebenszeichen mehr gab, den Leichnam auf die Gleise der vorüberfahrenden Bahnstrecke geschleift, wo der Abendzug darüber hinweg gegangen ist. Anfänglich glaubte man an eine seit längerer Zeit und mit Ueberlegung vorbereitete Mordtat, während Döring von Anfang an bestritt, ein derartiges Verbrechen begangen zu haben und betonte, beide hätten den Tod gemeinsam und freiwillig suchen wollen, ihm sei nur die Luft dazu vergangen. Die weiteren behördlichen Erörterungen ließen den Verdacht eines Mordes nicht aufrecht erhalten. Döring wurde lediglich wegen eines Verbrechens nach § 216 StGB. (Tötung auf Verlangen) unter Anklage gestellt und geht zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurteilt, worauf die bisher erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung kommt.

Rehefeld i. Erzgeb. Am Freitag mittag gegen 1 Uhr verunglückte auf einer Dienstreife ins Erzgebirge der Großkraftwagen Nr. 11177 der Chemnitz Landespolizei auf einer steilen Bergabfahrt in Rehefeld. Die Bremsen des 37 fahigen Wagens versagten. Es bestand die Gefahr, daß der vornweg fahrende Streifenwagen überfahren wurde. Mehrere Polizeibeamte sprangen aus dem Wagen, andere wurden herausgeschleudert. Glücklicherweise gelang es den Großkraftwagen in den rechtsseitigen Straßengraben zu lenken, wodurch ein furchtbares Unglück verhütet wurde; linksseitig ist das Gelände talwärts abschüssig. Bei dem verhältnismäßig gut abgelaufenen Unfall verunglückten drei Beamte durch Kopf-, Bein- und Knieverletzungen, drei andere kamen mit leichteren Verletzungen davon. Vier im Beamtenheim Jägerhof (Rehefeld) anwesende Schwestern leisteten den Verunglückten erste Hilfe. Gegen 1/4 Uhr fuhren die vier Wagen mit den Verletzten nach Chemnitz zurück.

Obersdorf. Aus der Lustschaukel stürzte am Dienstag abend auf der Schießwiese ein junges Mädchen aus Jittau, das sich verschiedene Verletzungen zuzog. Es mußte mittels Krankenauto nach dem Jittauer Krankenhaus geschafft werden.